

## Ein Reisebericht vom 27. Dezember 2025 bis 21. Februar 2026 Überwintern mit Aphasie und Rollstuhl

➤ Im Winter 2025 wurde für mich ein Traum wahr. Meine Frau Susanne war endlich in Rente, und wir konnten den Winter im Süden verbringen. Das Reiseziel war Teneriffa. Warum? Erstens ist es dort das ganze Jahr immer gleichbleibend warm und zweitens sind sie dort in Sachen Barrierefreiheit sehr gut aufgestellt.

Zunächst einmal waren einige Vorbereitungen zu treffen. Ich muss nämlich mit **meinem elektrischen Rollstuhl** reisen. Am einfachsten war es in dem kleinen Reisebüro in unserer Heimatstadt zu buchen.

- Assistenz (damit ich mit dem Rollstuhl bis zur Flugzeugtür gebracht werde).
- Wichtig war auch eine Bescheinigung vom Hausarzt, dass ich flugfähig bin.
- Und das ganze Procedere natürlich auch für den Rückflug.

### Die Dame dort organisierte alles für uns nach unseren Wünschen

- Flug ab Luxemburg
- Sitzplatzreservierung
- Flughafenshuttle

Ach ja, und natürlich der **Medikamentenplan** und ausreichend Medikamente für diese lange Zeit.

**Ganz wichtig war es den Rollstuhl mit Akku anzumelden.**



**Unkompliziert: die barrierefreie Beförderung mit dem Rollstuhl-Taxi**

Sämtliche Maße des Rollstuhls, Höhe, Breite, auch im zusammengeklappten Zustand, und alle Daten des Akkus sind wichtig.

Da wurde es am Flughafen etwas hektisch. **Beim Einchecken war die Bestätigung der Airline** nicht dabei. Was jetzt? Zum Glück halfen alle. Susanne wurde zum Schalter begleitet, und auf den letzten Drücker wurde die Bestätigung gesendet.

Dann half die **Assistenz bei der Kontrolle** und geleitete uns in schnellem Tempo zum **Fahrzeug mit Lastenaufzug**, der uns zur Flugzeugtür brachte. Weil alles jetzt schnell gehen musste wurde ich mit einem Stuhl zu unserem Sitz gebracht. Sonst kann ich diese Schritte selbst tun.

Jetzt begann der Urlaub. Vier Stunden Flug, etwas Leckeres zu Essen, Kaffee und kalte Getränke.

Dann **am Flughafen in Teneriffa**, wir stiegen als letzte aus und wurden mit dem Lastenaufzug zum Kofferband gebracht. Hier wartete wieder die Assistenz und begleitete uns **zum Shuttlefahrzeug (rollstuhlgerecht)** und ab ging es ins Hotel Mar y Sol in Los Cristianos, das unter deutscher Leitung ist und von Familie Fischer **1990 als komplett barrierefreies Hotel** eröffnet und seitdem immer weiterentwickelt wurde.

### Unser Apartment

- genug Platz für meinen Rollstuhl
- ein Pflegebett, das wir im angrenzenden Sanitätshaus LeRO (das auch zum Hotel gehört) bestellt hatten
- das Bad, absolut barrierefrei
- eine Liege auf der Terrasse, die höher war als der Standard



Mit dem Elektro-Rollstuhl und Assistenz im Flughafen

### Das Hotel-Restaurant

- Aufzug, Rampen, keine einzige Treppe die ich überwinden musste.
- Das Büffet war reichhaltig, für jeden etwas dabei.
- Und zu unserer Überraschung: die meisten Tische waren etwas erhöht, so dass ich mit dem Rollstuhl bequem darunter fahren konnte.
- Die Kellner waren alle freundlich und hilfsbereit.

Es war zu spüren, dass sie gerne mit Menschen mit einem Handicap arbeiteten. Sie kommunizierten ebenso freundlich, humorvoll und respektvoll mit den sprachlich eingeschränkten Gästen. Es waren sehr viele Menschen mit Handicap anwesend.

Das Tollste am Hotel war für mich **das beheizte Schwimmbecken**, das ich von nun an jeden Tag benutzte. Ich konnte die Treppe

hinab ins Wasser steigen. Es gab aber auch zwei Liftanlagen, die Personen ins Wasser hieven konnten. Der speziell **ausgebildete Bademeister** brachte mir jeden Morgen schon gleich **eine Schwimmweste (Chalego)**, damit ich mich sicher im Wasser bewegen konnte.

Susanne nahm jeden Morgen fleißig an der **Wassergymnastik** teil. Die Melodie des Abschlussstanzes Macarena klingt mir noch heute in den Ohren.

Ganz **großartig war auch das Therapiezentrum** Teralava, welches zur Hotel-Anlage gehörte. Hier konnte ich meine **Verordnung für Physiotherapie einlösen**, die ich von zuhause mitgebracht hatte.

Doch außerhalb der Hotel-Anlage haben wir noch viele Dinge erlebt. Wir gingen jeden Tag an **die Strandpromenade**, die über einen

schönen Alleenweg zu erreichen war. Dort konnten wir kilometerweit spazieren.

### Das schönste war der Rollstuhlstrand: Las Vistas Beach

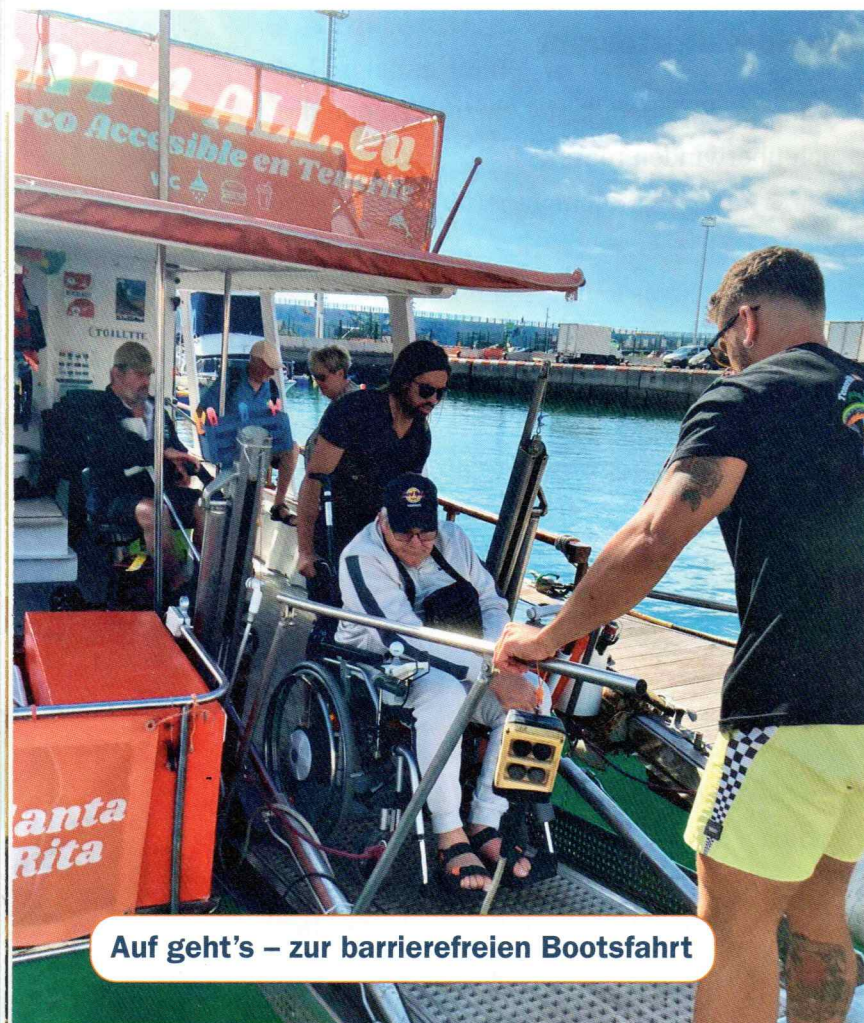
- > Ein Sonnendach,
- > erhöhte Liegen auf Plattformen (Rollstuhlbefahrbar)
- > sowie große Umkleiden
- > und Toiletten, die mit dem Euroschlüssel benutzt werden konnten.

Hier fühlte ich mich sehr wohl. Wäre das Wasser nicht so kalt gewesen hätte ich mich vielleicht auch mit **dem Amphibienfahrzeug** ins Wasser begleiten lassen.

### Bootsfahrt mit Rollstuhl

Nach ein paar Tagen buchte Susanne für uns über das Hotel eine Bootsfahrt: **Bat 4 all; ein barrierefreies Boot, das für Menschen mit eingeschränkter Mobilität geeignet war.** Ich fuhr über den Steg, die Bootsführer halfen mir über eine **hydraulische Rampe** aufs Boot. Wir fuhren hinaus aufs Meer und waren begeistert, als sich Delfine unserem Boot näherten und wir auch von weitem eine Schildkröte entdeckten. Die Fahrt dauerte ca. drei Stunden. Das Boot hat bei dem starken Wellengang ordentlich geschaukelt.

Ein weiterer Ausflug war die **VIP-Fahrt mit einem Van in den Norden Teneriffas**, ins Anaga-Gebirge. Die Landschaft war hier sehr beeindruckend. Im Gegensatz zum Süden ist hier alles sehr grün. Eine Mischung aus Lorbeerwald, dramatischen Küsten und **spektakulären Aussichtspunkten**. Für Susanne war das sehr schön. Da es hier jedoch viel regnete, blieb ich die meiste Zeit bei den Aussichtspunkten im Auto.



Auf geht's – zur barrierefreien Bootsfahrt

## Weitere Dinge die wir im Urlaub erfuhren

- Wir lernten die Situation im **Krankenhaus** kennen. Eine ältere Dame stürzte im Hotel und musste ins Krankenhaus. Wir hatten uns mir ihr angefreundet, besuchten sie und sie informierte uns, dass bei einem **Arztgespräch immer ein Dolmetscher** anwesend ist.
- Wir erlebten die **wunderbaren „Rollstuhl-Taxis“**, die auf der ganzen Insel herumsausten. Es dauerte nie lange, bis sie ankamen und die Fahrten waren nicht einmal teuer.
- Susanne musste einmal einen Arzt in Anspruch nehmen. Da gab es im benachbarten Las Americas **ein deutsches Ärztezentrum**.

Bei der Heimreise wurde es noch einmal kurz stressig, weil das gebuchte Taxi zum Flughafen nicht rechtzeitig kam. So mussten wir ein anderes bestellen und schon wieder hatten wir Hetze am Flughafen, doch genau wie auf der Hinreise gute Helfer.

## Fazit

**Es war ein wundervoller Urlaub, für mich und auch für Susanne, die sich gut erholen konnte. Wir freuen uns schon auf die nächste Reise.**

*Erhard und Susanne Theobald  
(Schatzmeisterin im Bundesvorstand)*

Marietta Blum

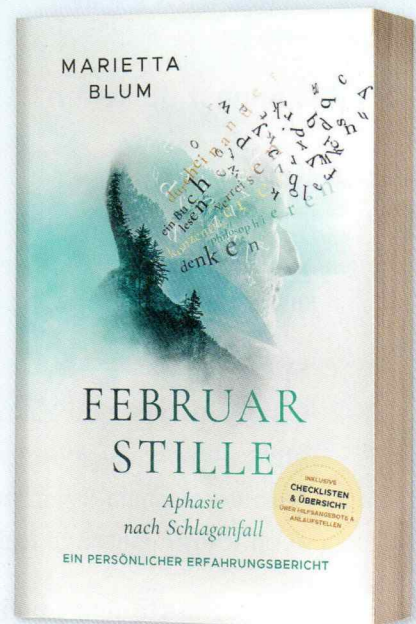
## FEBRUAR STILLE

Aphasie nach Schlaganfall –  
ein persönlicher Erfahrungsbericht

### Wenn die Welt plötzlich stillsteht

- Ein Tag im Februar ändert für Marietta alles. Auf einem Spaziergang erleidet ihr Ehemann einen schweren Schlaganfall und infolgedessen eine globale Aphasie. Er kann nicht mehr sprechen und ist fortan auf Hilfe angewiesen. Die alleinige Pflege ihres Mannes und die Bewältigung des Alltags bringen Marietta bald an ihre Belastungsgrenze. Kaum jemand würdigt ihre Leistungen in dieser Krisensituation und die großen Lebensfragen drängen sich ihr vermehrt auf.

Das Buch bietet Hilfe zur Selbsthilfe und enthält einen großen Bereich mit Praxistipps und Anlaufstellen.



**ISBN Taschenbuch:**

**978-3-384-22265-7**

**ISBN Gebundene Ausgabe:**

**978-3-384-22266-4**

**ISBN E-Book: 978-3-384-37369-4**

## BUCHTIPP